

WALTER GRUBE: **Barocke Amtshäuser in Baden-Württemberg**. Zur Geschichte südwestdeutscher Ämterverwaltung. (Schriftenreihe des Landkreistags Baden-Württemberg). Richard Boorberg Verlag Stuttgart 1981. 127 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert

Jede Herrschaftsform der Geschichte hat ihren eigenen Stil hervorgebracht. Thema des Buches ist der Stil des barocken Absolutismus, der sich nach der Wende zum achtzehnten Jahrhundert auch gerne «aufgeklärt» nannte. Diese Zeit war die Zeit einer großen Verwaltungsreform, die über eine rationale Neuordnung der Territorien die fürstliche Alleinherrschaft, den Zentralstaat, etablieren wollte. Im Zug dieser Reform, die gegen die alte landständische Verfassung durchgesetzt werden mußte, bauten Fürsten und Herzöge zahlreiche neue Gebäude, welche die neue Macht repräsentierten. Um diese Gebäude zwischen Schwäbisch Hall und Bonndorf, zwischen Ellwangen und Rastatt geht es in diesem Buch; sechsunddreißig jener Barockfassaden sind abgebildet, der Text von Walter Grube läßt sie gleichsam sprechen. Dabei interessiert ihn nicht so sehr die Kunstgeschichte der Barockbauten oder barockisierter Renaissancehäuser, sondern vielmehr ihre Funktion und ihr Stil als Ausdruck der damaligen politischen Kultur. Auch eine Reihe von Oberamtännern aus verschiedenen Regionen wird vorgestellt, darunter der später vom württembergischen Herzog Karl Eugen auf Hohenasperg eingekerkerte Tübinger Oberamtman Johann Ludwig Huber, der sich mutig gegen einen Verfassungsbruch seines Landesherrn wehrte; genauso Christoffel von Grimmelshausen, Oberamtman in Renchen, der mit seinem «Simplicissimus» ein literarischer Kronzeuge des Dreißigjährigen Kriegs ist.

Schwäbisch Österreich, Hohenlohe und die Kurpfalz sind weitere Gebiete, in denen die Wirkungen der Reform aufgezeigt wird. Um sie auf einen einzigen Nenner zu bringen: Der Absolutismus zielte zwar auch auf die Wohlfahrt seiner Untertanen, sein erstes Ziel aber war die Herrschaftssicherung, notfalls mit Gewalt.

Kurt Oesterle

ALOIS SEILER und DOROTHEA BADER: **Baukunst und Bauhandwerk des Deutschen Ordens in Südwestdeutschland im 18. Jahrhundert**. Baupläne – Karten – Ansichten. Mit Beiträgen von P. BERNHARD DEMEL O. T. und JOACHIM HOTZ. Katalog der Ausstellung des Staatsarchivs Ludwigsburg im Schloß Ludwigsburg vom 22. Mai bis 30. August 1981. Staatsarchiv Ludwigsburg 1981. 179 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert, DM 10,-

Nach einleitenden Aufsätzen über den Deutschen Orden in Südwestdeutschland und über die Deutschordenssitze in Franken und Schwaben folgt der umfangreiche eigentliche Katalogteil, der in der Hauptsache nach den verschiedenen Arten von Bauwerken gegliedert ist. Die reiche Bebilderung vermittelt auch nachträglich und ohne die Ausstellung zahlreiche Einblicke und konkrete Vorstellungen vom Bauwesen des Deutschen Ordens: von Burgen und Schlössern, von Kirchen, Pfarr- und Amtshäusern, von Spitälern, Schul- und Rathäusern, von Mühlen und anderen Gewerbegebäuden sowie von Stra-

ßen und Brücken. Und außerdem gibt die stets ausführliche Beschreibung der 384 Ausstellungsstücke manchen nützlichen Hinweis für weiterführende Beschäftigung mit dem Thema und den Gegenständen der Ausstellung.

Maria Heitland

ERNST HARNISCHFEGER: **Mystik im Barock**. Das Weltbild der Teinacher Lehrtafel. Verlag Urachhaus Johannes M. Mayer, Stuttgart 1980. 228 Seiten, 69 teils farbige Abbildungen. Leinen DM 48,-

Immer wieder ist die Teinacher Lehrtafel der württembergischen Prinzessin Antonia Anlaß und Gegenstand von Staunen, Fragen und Spekulieren. Dem tief- und hintergründigen barocken Bildwerk ist so leicht nicht beizukommen. Selbst wer die einzelnen Gestalten und ihre Gruppierungen benennen kann, hat noch kaum mehr als das äußere Erscheinungsbild im Griff. Der Autor dieser Untersuchung unternimmt es nun, das gesamte «Weltbild» dieser Tafel darzustellen und zu erklären. Dazu stellt er nicht nur die Umstände ihrer Entstehung dar, charakterisiert die Zeit, die historischen und persönlichen Hintergründe, er geht auch den Quellströmen nach in die Welt von Talmud und Kabbala, er befragt die der Tafel zeitgenössische Philosophie und Naturwissenschaft und setzt sich mit jüngeren Autoren auseinander – nicht zuletzt mit der Gedankenwelt Rudolf Steiners, der häufig und ausführlich zitiert wird. Die Verlagsankündigung verspricht, mit dieser Arbeit dürfte *das rätselhafte Werk nun als entschlüsselt gelten*. Fest steht, daß es als umfassend beschrieben gelten kann. Dies vor allem auch dank der zahlreichen Detailbilder, die Stück um Stück einzelne Figuren, einzelne Szenen hervorheben aus der schier unübersehbaren Fülle des Ganzen und so die Zug um Zug fortschreitende Betrachtung und Zuordnung erst ermöglichen. Aber *entschlüsselt?* Es ist – gerade in einer Zeit, die so aufgeschlossen ist für Mystisches und vor allem für Okkultes – abzu sehen, daß noch manche Interpretationsversuche folgen werden.

Johannes Wallstein

Denkmalschutz und Denkmalpflege

AUGUST GEBESSLER und WOLFGANG EBERL (Hgg): **Schutz und Pflege von Baudenkmalern in der Bundesrepublik Deutschland**. Ein Handbuch. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1980. 473 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 96,-

Wenn man einmal absieht von der – notwendigen – Ausnahme des Kapitels *Die Baudenkmalern und ihre Erfassung – Ausführliche Darstellung aus der Sicht des Kunsthistorikers* (Autor: Tilman Breuer), könnte eigentlich über dem ganzen Handbuch der Titel des Abschnitts C stehen: *Praxis von Denkmalschutz und Denkmalpflege*. Denn auf die schnelle und dennoch verlässliche Orientierung in der Praxis zielt dieses Buch vor allem, nicht so sehr auf so tief- und hintergründige wie -sinnige Problematisierung einer Sache, die schon problematisch genug ist: durch die Unterschiede in Recht und Verfahrensweise zwischen den ein-